

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 13 (1951)
Heft: 7-9

Artikel: s'Leuemüüli (Antipirrinum)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-183564>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mit Freude hands üs de e chräftigs Esse uftreit und e guots Nachtlager bereit gmacht.

Wo mir üs am Morge vo de glückliche Eltere verabschidet, isch s'Meiteli wie-n-es übermüetigs Gitzeli dether gsprunge. Es hätt gär nüt me gmerkt am Bei und di chli Wunde hätt's nöd hinderet. Es hätt sim Lebesretter rührend: Vergelt's Gott! gseit. Ohni sini rechtzitigi Hilf wär's söscho scho bi de Engeli im rechte Himmel gsi.

Wo mir zor Töre use sind, hätt mi de Pur no schnell gfroget: «Ich das eppe de Chrüterpfarrer Chünzli?» Wo-n-i das bejoht ha, hätt mer spontan gmerkt, wie die Lüt mächtig geehrt gsi send, daß si de weltberühmt Herr i ehrem Heim hand dörfe beherberge.

Uf em Rockweg, wo mir über di chli Furka noch Seewis abe gstige sind, seit min Onkel zu mir: «Weisch jetz, worom Du es Büscheli Vincetoxicum häsch müesse träge?!»

I ha mi do über min früehnere Mißmuet geschämet, denn präzis säb Chrüttli hätt d'Vorsehig Gottes zor Rettig vom Chind bestimmt gha.

Müed und doch wunderbar erquickt vo de würzige Alpeloft, sind mir in Pardiisla zor rechte Zitt uf de Zug cho. De alt Wangser-Meßmer mit sim bluemekränzte Huetli isch zmol urühbig worde, hätt i sini Tasche griffe, de Chrage grockt und de Huot, bis ne de Pfarrer fröget: «Was händ Ihr? Sueched Ihr öppis?» «Joo — nei — es isch mer, i ha d'Billet nümme!!» «Das isch e schööni Gschicht, i has — Eu — doch übergeh!»

«Joo — i haas — i weiß es scho!» Wider hätt er alli sini Tasche omkehrt, d'Billet sind verschwunde gsi. De Pfarrer hätt wölle noolöse, wo de Konduktör cho isch. Dä hätt no verschmitzt glächlet, lopft em Meßmer si Huot ab und d'Billet händ seele-vernüegt zwösched de ufgsteckte Bluome use güxlet.

De Pfarrer Künzle hätt herzlich möge lache und de verdutzt Meßmer hätt gemeint: «Es isch no eis schaad, där groß Chnolle Schmalz hätt i au chönne bruuche, dänn wär mir de Türggeribel nümme zum Pfischter usgstobe.»

Chr. K.

s'Leuemüüli (Antpitrinum)

Es Leue-Müüli — sött mer ha,
Als Schild und Wehr im Läbe;
Sös kämpft mer halt i mengem Gfecht
Förs heilig Recht vergäbe.

Wer z'schööfig ist wird nie en Held
Und onderlit i Gföhre.
Und stoht er i de Wolle guet,
Wird er no wacker gshore.

's Bös muß mer bi de Hörner neh,
Nöd bloß derwäge chlage;
Denn lüchtet wider s'Morgerot
Vo fridlech, helle Tage.

Chr. K.